

## Schwere Zeiten für Milcherzeuger im Unstrut-Hainich-Kreis

Betriebe in Diedorf, Körner und Ballhausen sind bei Milchleistung und Qualität führend im Kreismaßstab, punkten aber auch thüringenweit

12. Februar 2016 / 09:30 Uhr



Beate Hesse, Chefin der Milchviehanlage im Landwirtschaftsbetrieb Körner, freut sich über den ersten Platz für eine der rund 600 Kühe im Stall (im Hintergrund). Foto: Daniel Volkmann

Landkreis. Der seit Jahren anhaltende Preisverfall ihrer Milch zwingt auch immer mehr Milchbauern der Region aufzugeben. Nachdem vor geraumer Zeit bereits Betriebe in Bruchstedt, Bollstedt und Beberstedt die Milchproduktion eingestellt haben, kam nun auch in Zimmern bei Bad Langensalza das Aus. So gibt es jetzt nur noch neun milchproduzierende Unternehmen im Unstrut-Hainich-Kreis, darunter drei im Altkreis Bad Langensalza. Einige Jahre nach der Wende waren es noch mehr als 25 Milchproduzenten.

Die Erzeuger ringen derzeit mit der dritten Milchpreiskrise innerhalb von zehn Jahren. So hat das Ende der Milchquote im vergangenen März nicht dazu geführt, dass weniger Milch auf dem Markt ist. Hinzu kam der Exportstopp nach Russland.

### Spitzenkuh gibt mehr als 16 400 kg Milch im Jahr

Bundesweit treibt Landwirte die Angst, dass im Frühjahr eine unvorhersehbare Welle zusätzlicher Milch den Markt überschwemmen könnte. Niedrige Verbraucherpreise stehen auf der anderen Seite. Mindestens 40 Cent pro Kilogramm bräuchten die Bauern, um kostendeckend zu arbeiten. Derzeit erhalten sich im Schnitt etwa 25 Cent. Tendenz fallend.

Dies bestätigte Rüdiger Meyer, der Produktionsleiter der Landwirtschaft Körner GmbH, am Donnerstag gegenüber unserer Zeitung. Teils „gigantische Superabgaben“ der abgelaufenen Milchquotenjahre sowie rückläufige EU-Förderungen hätten in den meisten Betrieben zu einem enormen Erlösrückgang geführt. „Den Milchbetrieben geht die Luft aus“, bringt Meyer die Situation auf den Punkt. Zehn Cent weniger pro Kilogramm bedeuten immerhin 25 Einkommensverlust für die Milcherzeuger. So würden sich viele Unternehmen mit dem Gedanken tragen, sich von der Milchproduktion zu trennen. Jüngste Beispiele gebe es im benachbarten Kyffhäuserkreis. Dort haben allein zwischen 2008 und 2015 neun der 16 Milcherzeuger aufgegeben.

Betriebe, die investiert haben und über mehrere Standbeine verfügen, könnten die Durststrecke gerade noch überstehen. Dazu zählt die Landwirtschaft Körner GmbH, die Ackerbau Futter betreibt, Milch und Schweinefleisch erzeugt und mit den beiden Biogasanlagen in Körner und Grabe Strom und Wärme liefert. „Wir halten noch durch“, meint Rüdiger Meyer angesichts der schweren Zeiten für die Milcherzeuger.

Optimistisch stimmen angesichts der prekären Lage jedoch die jetzt veröffentlichten Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2015 (unsere Zeitung berichtete). Körners Anlagenleiterin Beate Hesse verweist darauf, dass von jeder Kuh monatlich die Milchmenge und die Milchinhaltsstoffe bestimmt und festgehalten würden. Unter den insgesamt 343 Thüringer Betrieben in der Milchkontrolle bestimmen aus dem Unstrut-Hainich-Kreis die Agrar Genossenschaft Diedorf und die Landwirtschaft Körner GmbH das Niveau der Jahresleistung und die Qualität mit. Bei den ganzjährig geprüften Betrieben liegt Diedorf mit einer Milchleistung von 11 675 Kilogramm je Kuh und 855 Kilogramm Fett-Eiweiß thüringenweit auf Platz 2. Körner kam mit 11 373 kg Milch je Kuh und 805 Fett-Eiweiß kg auf Platz 11.

Im Kreismaßstab liegen Diedorf und Körner vorn, gefolgt von der Agrar-Energie und Rind Ballhausen auf Platz 3 mit einer Jahresleistung von 10 859 kg Milch je Kuh und 783 Fett-Eiweiß-Kilogramm. Bei den ganzjährig geprüften Kühen belegte eine Kuh aus Körner mit 16 452 kg Jahresleistung thüringenweit den 7. Platz. Und dies bei „gigantischen Inhaltsstoffen“, betonte Meyer zum Fettgehalt von 4,56 Prozent. Jener Kuh folgten im Unstrut-Hainich-Kreis zwei Milchkühe aus Ballhausen auf den Rängen 2 und 3. „Wir haben uns in den vergangenen Jahren nach oben gearbeitet“, freute sich Carsten Göbel von der Agrar-Energie und Rind Genossenschaft Ballhausen. Ausschlaggebend dafür seien Futter, Licht, Luft und der Kuh-Komfort.